

Öffentliche Erklärung von Gisti

Die Wahrheit über Vincennes

Am Samstag, dem 21. Juni 2008, ist ein Mann tunesischer Herkunft, der im Abschiebehafzentrum (CRA) von Vincennes inhaftiert war, unter ungeklärten Umständen gestorben. Die Verantwortlichen des Zentrums sollen über seinen Gesundheitszustand alarmiert worden sein und hätten geeignete Maßnahmen ergreifen können, um dieses Drama zu vermeiden. Ein Mantel des Schweigens hat sich über diesen Tod gelegt: zunächst noch am Samstag, wo es den anderen Inhaftierten nicht gelang, etwas über ihren Leidensgenossen zu erfahren und dann in den folgenden Tagen, wo keinerlei Informationen über die Umstände seines Todes weitergegeben wurden.

Dieses Schweigen der Verantwortlichen war zweifellos der auslösende Faktor für die Revolte der sans papiers. Ein Feuer hat das CRA Vincennes vollständig zerstört, glücklicherweise ohne dass Menschen zu Schaden kamen. Die Behörden haben eiligst die angeblich Schuldigen verhaftet: Zwei Personen fanden sich im Polizeigewahrsam wieder, wurden dann vor den Staatsanwalt gebracht, der die Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens gegen sie wegen Sachbeschädigung durch Brandsubstanz und Anstiftung zur Aufruhr sowie einen Haftbefehl beantragt hat. Auch da ging die Desinformation weiter zu Werk: Die Gefängnisverwaltung scheint von Ermittlungsverfahren und Inhaftierung zu sprechen und tut damit der Öffentlichkeit ihre Verantwortung für die Straftat kund.

Nun weist alles darauf hin, dass die beiden Ausländer, die vor die Justiz gebracht wurden, nur Sündenböcke sind und dass ihnen nur wenig direkt vorgeworfen werden kann. Der eine, der mehrmals Kontakt mit Leuten außerhalb des Zentrums hatte, erwies sich im Gegenteil während der Ereignisse am Samstag als besonnen und übte einen mäßigenden Einfluss aus. Er wurde vom Untersuchungsrichter sofort freigelassen, den anderen ließ der Haftrichter frei. Übrigens hat der Untersuchungsrichter den Vorwurf der Anstiftung zum Aufruhr fallen lassen. Wer könnte da glauben, dass sie eine solche Behandlung erfahren hätten, wenn es erdrückende Beweise für ihre Beteiligung an dem Brand gegeben hätte?

Schließlich hat der Sprecher der UMP die Unterstützer der inhaftierten Personen beschuldigt, die Anführer der Revolte in den CRA zu sein: Eine solche Kriminalisierung der Personen, die die Politik der Abschiebungsquoten angreifen dient dazu, die Behörden von ihrer – allerdings schwerlich zu bestreitenden – Verantwortung zu entbinden.

Gisti ruft alle Menschenrechtsorganisationen auf, sich als Zivilpartei an einem Verfahren zur Aufklärung der Todesumstände zu beteiligen.

Gisti fordert auch, dass Parlamentarier die nationale Kommission für die Standespflichten der Sicherheitsberufe mit dem gleichen Ziel anrufen und um das Verhalten der Polizeibehörden in ihrem Umgang mit den Inhaftierten zu überprüfen. Darüber hinaus muss das Verhalten der Behörden vor, während und nach dem Tod des Gefangenen und nach dem Brand beleuchtet werden.

Gisti äußert auch den Wunsch, dass Herr Jean-Marie Delarue, der kürzlich zum Generalkontrolleur der Gefängnisse ernannt wurde, alle Internierungsorte, die für

Ausländer bestimmt sind (Abschiebungshaftzentren, aber auch Wartezonen) besucht, da er dafür zuständig ist.

Jeder weiß, dass seit Monaten keine Woche vergeht, in der es in Vincennes nicht zu Schlägereien, Selbstverstümmelungen oder Selbstmordversuchen kam. Dort wird es keine Vorfälle mehr geben. Aber wie wird es anderswo sein?

Paris, 30. Juni 2008